

Das Weinjahr 2005 und seine Ernteergebnisse

Der **Vegetationsverlauf** der Reben kann in diesem Jahr als sehr günstig eingestuft werden.

Der **Austrieb** in diesem Jahr war regelmäßig und etwas früher als der langjährige Mittelwert dies ausgewiesen hat. Auch der **Gescheinsansatz** war normal bis stark.

Das trockene und warme Wetter begünstigte insgesamt einen optimalen **Blüteverlauf**. In vielen Lagen kam es Ende Mai durch den schnellen Wachstum und die kalten Nächte hauptsächlich bei den Sorten Rivaner und Pinot Blanc teilweise zu einer ausgeprägten Eisenmangelchlorose. Dies beeinträchtigte in diesen Weinbergen die Blüte, so dass ein Teil der Gescheine verrieselte. Daher waren die **Ertragsaussichten** für das Jahr 2005 je nach Sorte unterschiedlich. Insgesamt wurden 135 366 hl Most geerntet (Langjähriger Mittelwert: 145 000 hl). **Hagel** verursachte in den Gemarkungen Grevenmacher und Merttert größeren Schaden.

In den mittelfrühen Rivanerweinbergen entlang der Mosel wurde Ende August ein **Vegetationsvorsprung von rund 10 Tagen** festgestellt. Hauptfaktoren für die gute Entwicklung waren die überdurchschnittlichen Temperaturmittelwerte während der Vegetationsperiode sowie die optimale Wasserversorgung der Rebstöcke zum Reifebeginn. Daher wurde mit einem Lesebeginn in der Woche vom 19. September gerechnet.

Die **Trauben waren sehr gesund**. Die hohen Niederschläge Ende Juli förderten in einigen Weinbergen durch das gegenseitige Abquetschen der Beeren den Botrytisbefall. Die sommerliche Witterung Ende August trocknete diese Infektionsherde ein.

Peronospora und **Oidium** verursachten in diesem Jahr weder Qualitäts- noch Ernteeinbussen.

Es wurde kein nennenswerter Sauerwurmbefall in RAK-Gebieten festgestellt. In diesem Jahr wurden insgesamt **1 174 Ha** der 1300 Ha Rebfläche an der Luxemburger Mosel mit der Verwirrungsmethode gegen den Traubenwickler geschützt. Mit diesem hohen Flächenanteil erreicht Luxemburg im Vergleich zu anderen weinproduzierenden Ländern einen sehr guten Wert bei der biologischen Bekämpfung des Traubenwicklers.

Die wahrhaft goldenen September- und Oktobermonate führten zu einem viel versprechenden Weinjahrgang der viele große Weine hervorbringen wird. Selten stimmten die Wetterparameter so gut überein um hochwertige Weine zu erzeugen als dieses Jahr: Hochreifes, gesundes Lesegut, moderate Säure und pH-Werte erlauben die Herstellung von harmonischen und konsumgerechten Ausbau von trockenen Weinen.

Im Weinjahr 2005 bewirtschafteten rund 460 Winzerbetriebe 5.505 Parzellen auf insgesamt 1.300,10 ha Weinberge.

Die Rebe ist ein Sonnenkind - sie liebt den Berg und hasst den Wind.
(Volksmund)

I. DIE WITTERUNG WÄHREND DES WEINJAHRES 2005

a) Lufttemperaturen (IVV-Remich)

Monat	Temperatur °C				LMW / Monat	
	Monatlicher Mittelwert °C		LMW / Monat °C		LMW / Monat °C	
November 2004	5,70		5,21		0,49	
Dezember	1,30		2,58		-1,28	
Januar 2005	1,40		1,86		-0,46	
Februar	0,80		2,44		-1,64	
März	6,60		5,93		0,67	
April	11,00		8,89		2,11	
Mai	14,40	14,40	13,38	13,38	1,02	1,02
Juni	18,40	18,40	16,36	16,36	2,04	2,04
Juli	19,00	19,00	18,45	18,45	0,55	0,55
August	16,90	16,90	18,00	18,00	-1,10	-1,10
September	17,30	17,30	14,78	14,78	2,52	2,52
Oktober	14,30	14,30	10,04	10,04	4,26	4,26
Durchschnitt	10,59	16,72	9,83	15,17	0,76	1,55

Der Mittelwert (MW) der Jahrestemperatur von 10,59°C, lag in diesem Jahr über dem langjährigen Mittelwert (LMW) von 9,83°C.

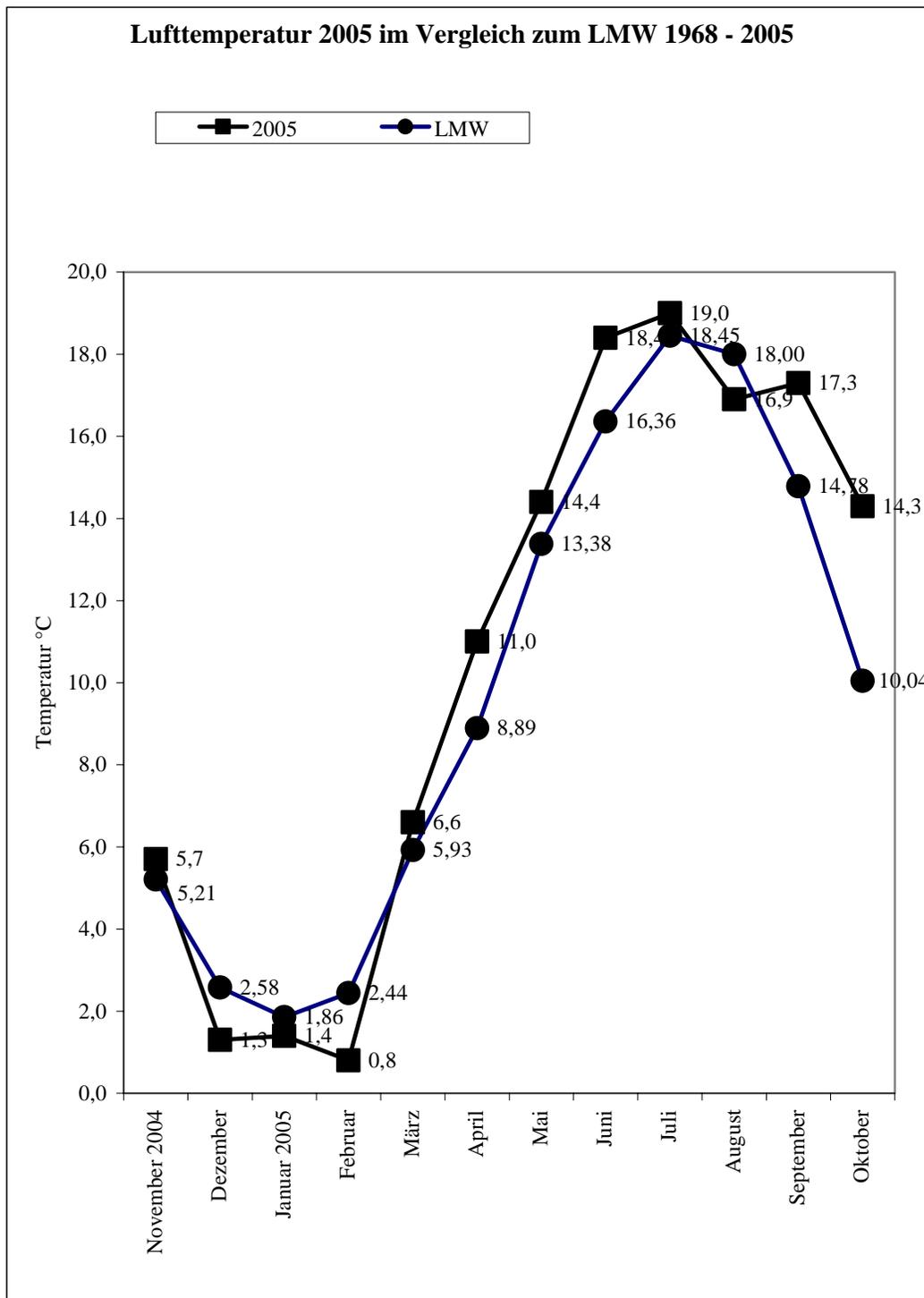
Während der diesjährigen Vegetationsperiode (Mai bis Oktober), wurde ein Temperaturmittelwert von 16,72°C gemessen, dieser lag über dem langjährigen Mittelwert (LMW) von 15,17°C (siehe Tabelle a).

Aus der nachfolgenden Tabelle ist ersichtlich, dass die Wintermonate 2004/2005, gemessen an dem langjährigen Mittelwert (LMW), gleich warm waren.

Lufttemperaturen Vegetationsruhe 2005 (IVV - Remich)

Monat	Temperatur °C		Temperatur °C zum LMW °C
	Monatlicher Mittelwert °C	Monatlicher Mittelwert °C	
November 2004	5,7	5,2	0,49
Dezember	1,3	2,6	-1,28
Januar 2005	1,4	1,9	-0,46
Februar	0,8	2,4	-1,64
März	6,6	5,9	0,67
April	11,0	8,9	2,11
Durchschnitt	4,47	4,48	-0,02

Während der Vegetationsruhe (November 2004 bis Ende April 2005), lagen die Temperaturwerte bei 5,89 °C, d.h. 1,4°C über dem langjährigen Mittelwert (LMW 4,48 °C). Die Monate Dezember, Januar und Februar waren in dieser Periode kälter als dies der LMW aufweist. Ein Jahrestemperaturminimum von -15,2°C wurde am 1. März 2005 im Weinbauinstitut verzeichnet.



b) Warme und kalte Tage 2005 im Vergleich zum LMW 1968-2005

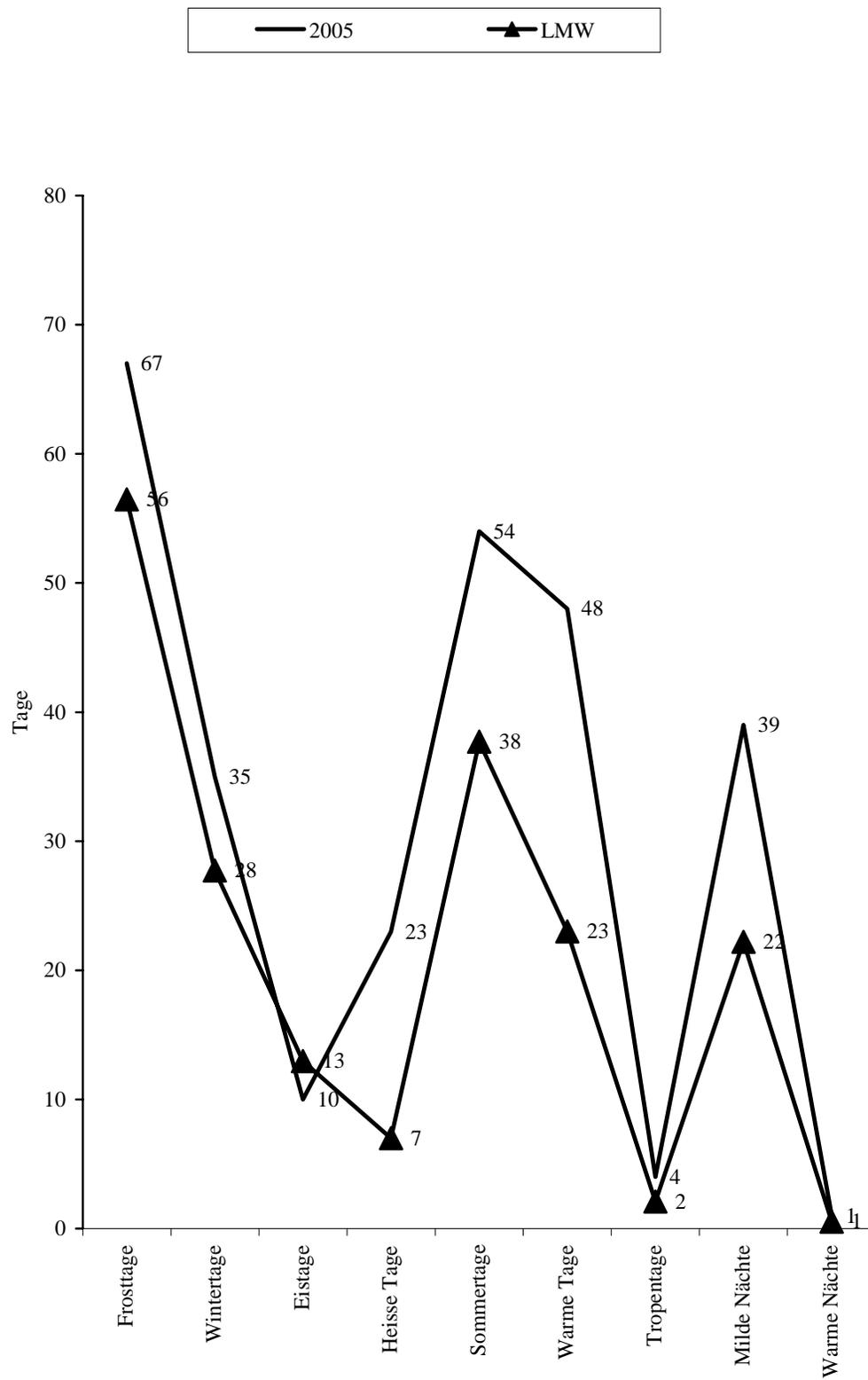
Monat	Frosttage	Wintertage	Eistage	Heiße Tage	Sommertage	Warme Tage	Tropentage	Milde Nächte	Warme Nächte
November 2004	6	1	0	0	0	0	0	0	0
Dezember	17	11	6	0	0	0	0	0	0
Januar 2005	14	8	2	0	0	0	0	0	0
Februar	19	11	1	0	0	0	0	0	0
März	11	4	1	0	0	0	0	0	0
April	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Mai	0	0	0	4	7	4	0	2	0
Juni	0	0	0	8	16	15	3	12	1
Juli	0	0	0	6	14	16	1	17	0
August	0	0	0	2	7	3	0	1	0
September	0	0	0	3	9	10	0	7	0
Oktober	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe 2005	67	35	10	23	54	48	4	39	1
MW 1968-05	57	28	13	7	38	24	2	23	1
Abweichung zum LMW	10	7	-3	16	16	24	2	16	0

- Frosttage : Minimum unter 0°C
- Wintertage : MW 0°C oder weniger
- Eistage : Maximum 0°C oder weniger
- Heiße Tage : Maximum 30°C oder mehr
- Sommertage : Maximum 25°C oder mehr
- Warme Tage : MW 20°C oder mehr
- Tropentage : MW 25°C oder mehr
- Milde Nächte : Minimum 15°C oder mehr
- Warme Nächte : Minimum 20°C oder mehr

Die Vegetationsperiode dieses Weinjahres zeichnet sich einerseits durch eine recht hohe Anzahl an Sommertagen, warmen und heißen Tagen sowie milden Nächten andererseits aber auch durch eine außergewöhnlich hohe Anzahl von Frost- und Wintertagen aus. Die Anzahl der Eistage lag unter dem Durchschnitt.

Aus den genannten Werten ist sehr gut zu erkennen, dass allgemein die Quecksilberwerte im Weinjahr 2005 für das Wachstum der Reben, sowie für die Entwicklung der Trauben günstig waren.

Warme und kalte Tage 2005 im Vergleich zum LMW 1968-2005



c) Bodentemperaturen 2005 (IVV - Remich)

Monat	Bodentemperaturen in einer Tiefe von (cm)					MW Min-Temp. in Bodennähe
	5	15	30	50	100	
November 2004	6,8	7,4	8,8	10,0	12,2	3,8
Dezember	2,1	2,8	4,0	5,6	8,3	0,6
Januar 2005	2,1	2,6	3,6	4,7	6,6	-1,0
Februar	1,6	1,9	2,7	3,6	5,3	0,4
März	6,6	6,0	5,8	5,5	5,3	0,9
April	12,1	11,7	11,6	11,1	9,8	4,2
Mai	17,3	16,4	15,7	14,7	12,7	7,4
Juni	21,7	21,2	20,4	19,1	16,6	11,1
Juli	23,5	22,9	22,7	22,0	19,7	14,4
August	20,5	20,1	20,2	20,1	19,4	15,4
September	20,2	19,8	19,9	19,8	19,0	8,5
Oktober	13,9	14,1	14,8	15,6	16,5	3,6
	12,37	12,24	12,52	12,65	12,62	5,78
Durchschnitt	6,8	7,4	8,8	10,0	12,2	3,8

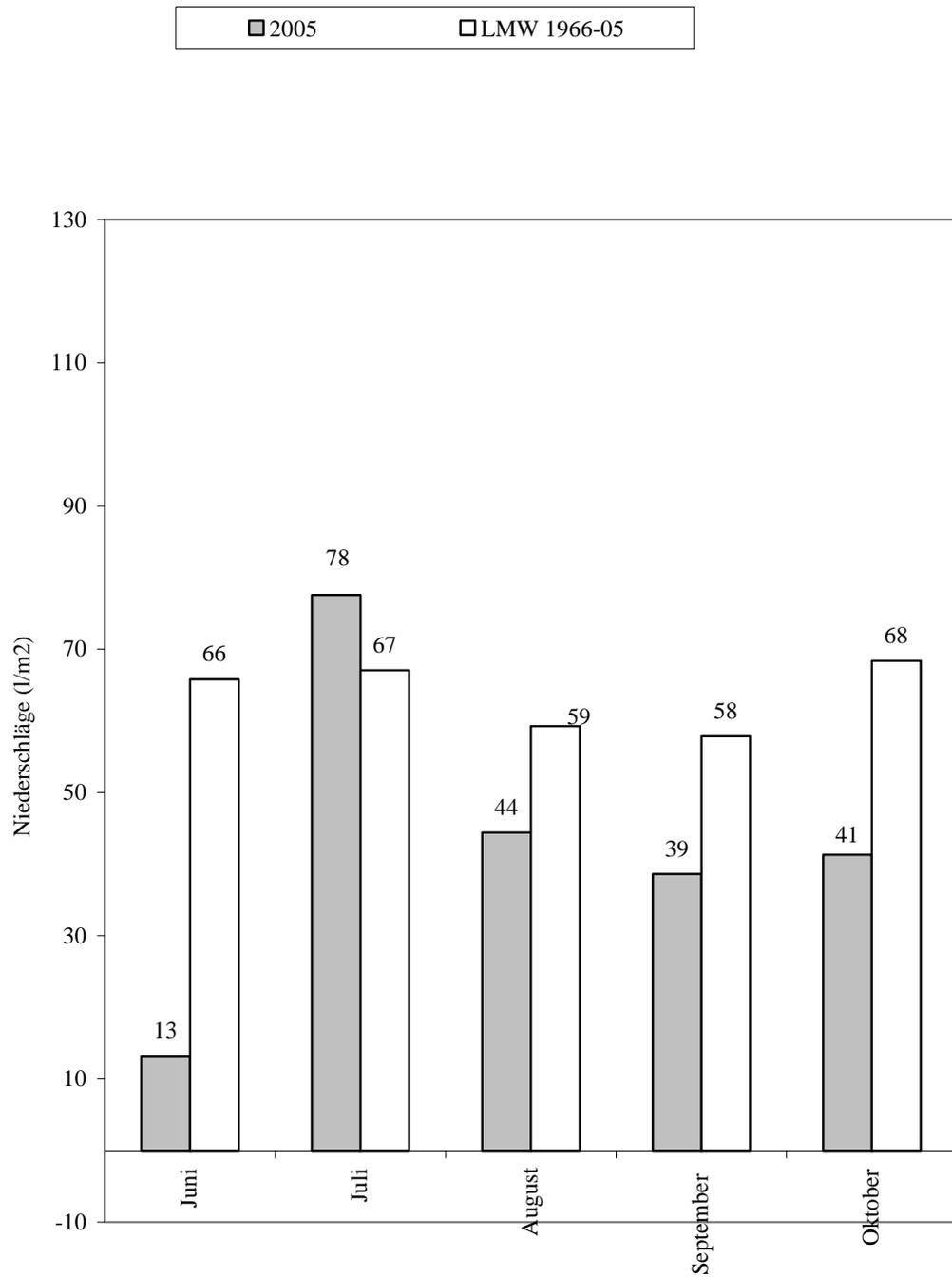
d) Vergleich der Niederschläge des Weinjahres 2005 mit den LMW der Jahre 1966–2005

Monat	2005			LMW 1966-2005			Differenz zum LMW		
		Kumul	Regen-		Kumul	Regen-	pro Monat	Kumul.	Regen-
	L/m ²	L/m ²	tage	L/m ²	L/m ²	tage	L/m ²	L/m ²	Tage
November 2004	32,2	32,2	16	66,0	66,0	15	-33,8	-33,8	1
Dezember	33,5	65,7	13	72,9	138,9	15	-39,4	-73,2	-2
Januar 2005	27,0	92,7	9	60,0	198,9	15	-33,0	-106,2	-6
Februar	52,4	145,1	15	50,8	249,6	13	1,6	-104,5	2
März	20,5	165,6	14	54,3	304,0	14	-33,8	-138,4	0
April	36,5	202,1	17	48,6	352,6	14	-12,1	-150,5	3
Mai	72,5	274,6	11	62,5	415,1	13	10,0	-140,5	-2
Juni	13,2	287,8	5	65,8	480,9	13	-52,6	-193,1	-8
Juli	77,6	365,4	17	67,1	548,0	12	10,5	-182,6	5
August	44,4	409,8	12	59,3	607,2	12	-14,9	-197,4	0
September	38,6	448,4	10	57,9	665,1	11	-19,3	-216,7	-1
Oktober	41,3	489,7	12	68,4	733,5	14	-27,1	-243,8	-2
Gesamt	489,7		151	733,5	733,5	160	-243,8		-9

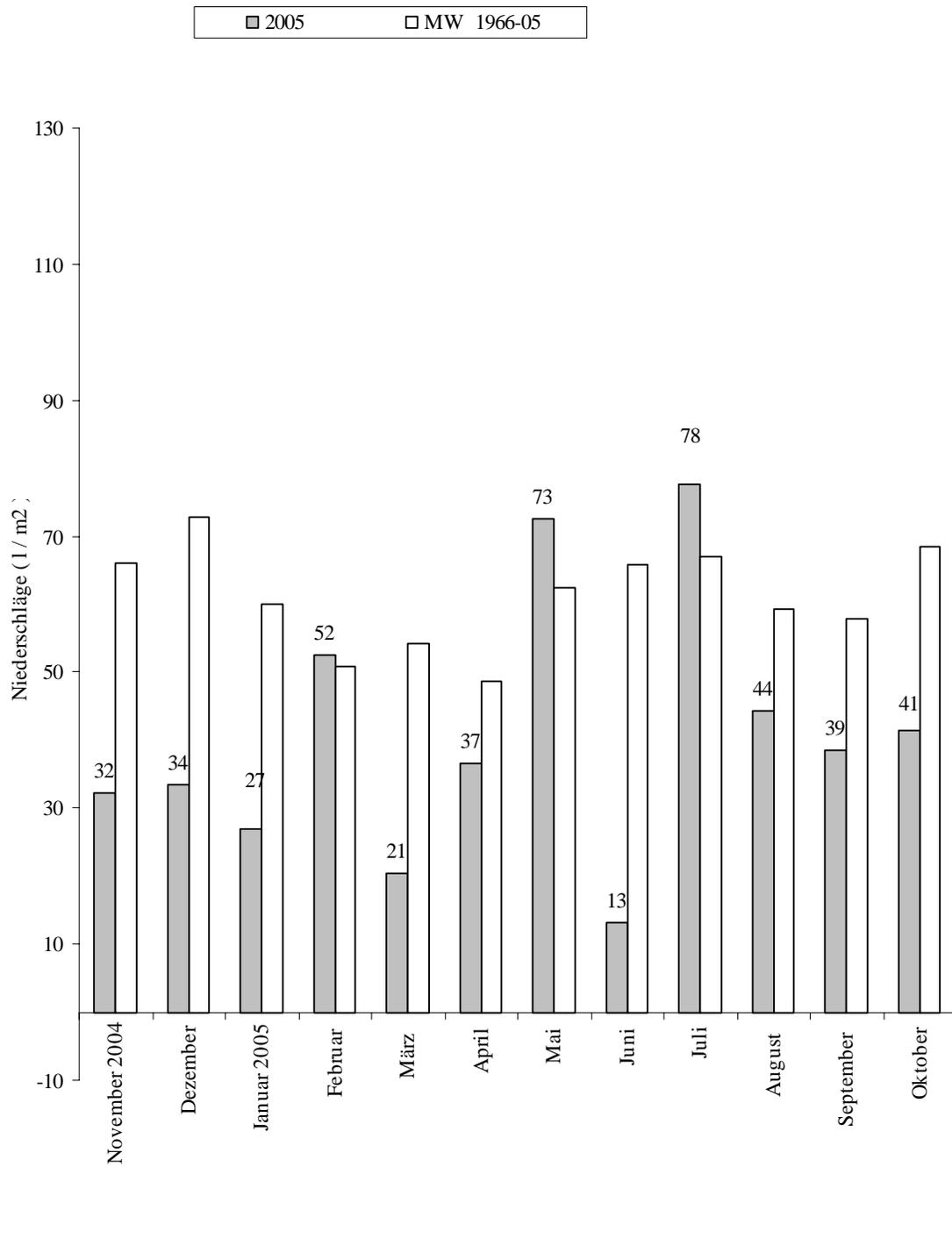
Die gesamte Niederschlagsmenge belief sich im Weinjahr 2005 auf 489,7 L/m² und lagen 243,8 L/m² unter dem LMW von 733,5 L/m².

Gemäß dem LMW müssten bei einer gleichmäßigen Verteilung der Niederschläge, monatlich etwa 60 L/m² fallen. In diesem Jahr wurden jedoch in einzelnen Monaten große Schwankungen hinsichtlich der Niederschlagsmengen festgestellt.

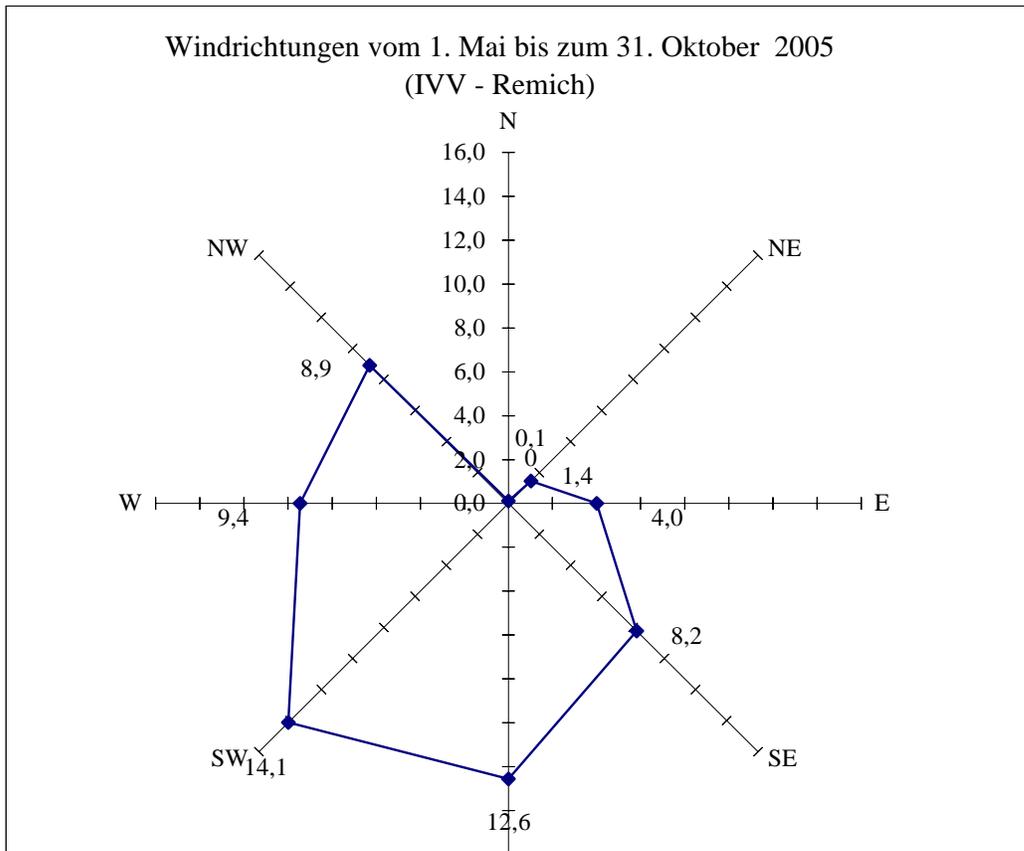
Niederschläge Sommer 2005 im Vergleich zum LMW 1966-05



Niederschläge 2005 im Vergleich zum LMW 1966-2005



e) Windrichtungen 2005 (IVV - Remich)



Während dem 2004er Jahrgang kam der Hauptanteil der Winde aus östlicher Richtung. Im Jahr 2005 hingegen blies der Wind hauptsächlich aus Südwesten.

II. DER VEGETATIONSVERLAUF

Während der **Vegetationsruhe** (November 2004 bis Ende April 2005), lagen die Temperaturwerte bei 4,47 °C, d.h. auf der Höhe des langjährigen Mittelwertes (LMW 4,49 °C). Die Monate Dezember, Januar und Februar waren in dieser Periode kälter als dies der LMW aufweist. Ein Jahrestemperaturminimum von -15,2°C wurde am 1. März 2005 im Weinbauinstitut verzeichnet.

Während dem Zeitraum November 2004 bis Ende April 2005 fielen 202,1 L/m² Niederschläge, wobei die gefallenen Schneemengen nicht berücksichtigt wurden. Diese Regenmenge liegt 150,5 L/m² unter dem langjährigen Mittelwert.

Nach der Winterruhe wurden die Entwicklungsstadien **Knospenschwelle (9. April) sowie der Austrieb (23. April) etwas früher als dies der langjährige Mittelwert ausweist**, verzeichnet. Der Austrieb war mit Ausnahme von einigen Rivaneranlagen regelmäßig und wies einen normalen bis starken Gescheinsansatz auf.

Spätfrost

Die Kälteeinbrüche in den Nächten zum 23. April sowie zum 19. Mai führten vor allem in frostgefährdeten Lagen und Senken zu Minustemperaturen.

Betroffene Lagen:

23. April 2005:	Remerschen
19. Mai 2005:	Erpeldingen, Stadtbredimus, Wintringen (Nalent, Maisberg)

Der Temperaturmittelwert lag während der **Hauptvegetationsphase** (Anfang Mai bis Ende Oktober) bei 16,72°C damit um 1,55°C höher als der LMW dies aufweist. Der Temperaturhöchstwert der diesjährigen Vegetationsperiode wurde erst am 24. Juli mit 33,6°C gemessen. Bemerkenswert sind extrem hohe Durchschnittstemperaturen der Monate September und Oktober.

Während der Vegetationszeit (Mai bis Ende Oktober) wurden am I.V.V. in Remich 324,1 L/m² Niederschläge gemessen. Diese Regenmengen liegen 105,4 l/m² unter dem des LMW (429,5 L/m²). Was aber die Regenverteilung betrifft, so sieht man, dass außer den niederschlagsreichen Monaten Mai und Juli sämtliche Monate trocken war. Die überdurchschnittlichen Niederschläge im Monat Juli sorgten aber für eine optimale Wasserversorgung der Rebstöcke zum Reifebeginn. Die Niederschlagsmenge für den Zeitraum November 2004 bis Ende Oktober 2005 beläuft sich lediglich auf 489,7 L/m² (Abweichung zum LMW: -243,8L/m²)! Die Verteilung der Niederschläge sorgte aber für eine optimale Wasserversorgung.

Der Temperaturmittelwert (14,40 C) lag im Monat Mai etwas über dem LMW (13,38 °C). Reichliche Niederschläge (72,5 L/m²; LMW: 62,5 L/m²) verbesserten den Wasserhaushalt nach den trockenen Wintermonaten und begünstigen das Triebwachstum. Am 7. Mai (LMW: 16.5.) wurde das **4-Blattstadium** und am 28. Mai (LMW: 2.6.) das **8-Blattstadium** notiert. Ein Wachstumsstopp von rund einer Woche wurde nach dem 4-Blattstadium verzeichnet.

In vielen Lagen wurde **Chlorose festgestellt**. Die äußerst kühlen Nächte und die teilweise hochsommerlichen Tagestemperaturen induzierten in verschiedenen Lagen und Sorten eine Eisenmangelchlorose. Die Hauptfaktoren dieser Vergilbungskrankheit sind vor allem Bodenverdichtung, hohe Vorjahreserträge sowie kalkhaltige, tonige Böden. Die

Entstehungsursachen der Chlorose können somit je nach Jahr, Bodenzustand, Bodenbewirtschaftung und Sorte unterschiedlich sein und sind deshalb nicht durch allgemeine Empfehlungen zu beheben. Rivaner und Pinot Blanc scheinen am meisten betroffen zu sein.

Der Monat Juni begann mit niedrigeren Quecksilberwerten. Rechtzeitig zur Blüte setzte jedoch eine warme Trockenperiode ein. In mittelfrühen Lagen begann die **Traubenblüte** bei der Sorte Rivaner am 18 Juni; (LMW: 22.6.) und endete am 22. Juni, 1 Woche vor dem LMW (29.6.). Die Blüte war folglich bei der Sorte Rivaner innerhalb von 4 Tagen (LMW: 8 Tagen) beendet. Alle Sorten verzeichneten einen hervorragenden und zügigen Blüteverlauf. Lediglich in verschiedenen, von der Eisenmangelchlorose betroffenen Rivaner und Pinot Blanc Weinbergen, kam es zu leichten Verrieselungen. Der Verlauf der Traubenblüte ist insgesamt als gut einzustufen.

Im Juni fielen 13,2 L Regen pro m² (LMW: 65,8 L/m²) und die durchschnittliche Monatstemperatur betrug 18,40 °C (LMW: 16,36°C). Anfang 1 Juli setzte eine Kaltfront mit Regen ein.

Mitte Juli wurden wieder sommerliche Temperaturen verzeichnet. In mittelfrühen Lagen kam die Sorte Rivaner am 7. Juli (LMW: 19.7.) in den **Hang**.

Temperaturmittelwert im Monat Juli: 19,00°C; LMW: 18,45 °C

Niederschlagsmenge im Monat Juli: 77,60 L/m²; LMW: 67,1 L/m²

Bezüglich der Niederschlagsverteilung, wurde der Grossteil der Wassermengen bei sehr starken Regenfällen gemessen. Allein am 30. Juli fielen 27,6 L/m².

Die ersten beiden Dekaden im Monat August zeichneten sich durch milde bis kühle Temperaturen und rechtzeitig zur Traubenreife, reichlichen Niederschlägen aus. Die **Traubenreife** bei der Rebsorte Rivaner wurde in mittelfrühen Lagen am 13. August mit einem Vorsprung von fast einer Woche im Vergleich zum langjährigen Mittelwert (LMW: 19.08) festgestellt. Ende August und Anfang September verbesserte sich das Wetter wieder.

Temperaturmittelwert im Monat August: 16,90°C; LMW: 18,00 °C

Niederschlagsmenge im Monat Juli: 44,4 L/m²; LMW: 59,3 L/m²

Hagel

Der Raum Grevenmacher wurde am 27. Juli von einem heftigen Hagelgewitter heimgesucht:

Ortschaft	Lage	Schaden an den Trauben
Grevenmacher	Fels, Pietert	30-40%
Grevenmacher	Leitschberg	10%
Mertert	Herrenberg, Rosenberg	Leichte Schäden

Der Monat September zeichnete sich durch schöne sommerliche Perioden aus, die wegen dem guten Wasserhaushalt der Weinbergsböden, der Reifeentwicklung voll zu Gute kam. Die Lese begann am 21. September und endete am 14. Oktober. Das Erntegut war reif und gesund. Der Oktober war ebenfalls überdurchschnittlich warm und trocken, so dass die Traubenlese wegen der raschen Reifeentwicklung recht zügig verlief und nur 24 Tage anhielt.

Trauben zur Eisweinherstellung wurden am 29.12.2005, am 15.01.2006 sowie am 16.01.2006 geerntet

Zusammenfassung

Die Ernte 2005 war, was Menge sowie Güte anbelangt, als sehr gut zu bewerten. Ursachen für dieses schöne Weinjahr waren in erster Linie der niederschlagsarme Monat Juni, der hochsommerliche Monat September sowie der goldene Oktober.

Der Ertrag war im Jahre 2005 durchschnittlich, die Qualität aber außergewöhnlich

III. DIE PHÄNOLOGISCHEN DATEN DER REBEN IM 2005ER WEINJAHR

Tabelle 1 – Schwellen der Rebknospen

Rebsorte	Frühe Lagen	Mittelfrühe Lagen		Späte Lagen
	2005	2005	Mittelwert 1966-2005	2005
Elbling	07/04	09/04	13/04	12/04
Rivaner	07/04	09/04	15/04	13/04
Auxerrois	08/04	10/04	15/04	13/04
Pinot blanc	07/04	09/04	15/04	12/04
Pinot gris	07/04	10/04	15/04	13/04
Riesling	09/04	11/04	15/04	14/04
Gewürztraminer	06/04	08/04	15/04	11/04
Mittelwert aller Rebsorten	7/4	10/4	15/4	13/4

Tabelle 2 - Austrieb der Reben

Rebsorte	Frühe Lagen	Mittelfrühe Lagen		Späte Lagen
	2005	2005	Mittelwert 1966-2005	2005
Elbling	20/04	23/04	29/04	26/04
Rivaner	21/04	23/04	30/04	26/04
Auxerrois	22/04	24/04	30/04	26/04
Pinot blanc	21/04	24/04	30/04	26/04
Pinot gris	21/04	24/04	30/04	26/04
Riesling	22/04	25/04	30/04	29/04
Gewürztraminer	20/04	22/04	29/04	27/04
Mittelwert aller Rebsorten	21/4	23/4	29/4	26/4

Tabelle 3 - Längenwachstum der Reben

Rebsorte	4-Blattstadium		2005	Mittelwert 1966-2005
	2005	Mittelwert 1966-2005		
Elbling	8/5	15/5	28/5	1/6
Rivaner	7/5	16/5	28/5	2/6
Auxerrois	8/5	16/5	29/5	2/6
Pinot blanc	8/5	16/5	28/5	2/6
Pinot gris	8/5	16/5	28/5	2/6
Riesling	9/5	16/5	29/5	2/6
Gewürztraminer	8/5	16/5	28/5	1/6
Mittelwert aller Rebsorten	8/5	15/5	28/5	1/6

Tabelle 4 - Traubenblüte 2005

Rebsorte	Frühe Lagen		Mittelfrühe Lagen		Späte Lagen	
	Beginn	Ende	Beginn	Ende	Beginn	Ende
Elbling	17/6	21/6	18/6	22/6	20/6	24/6
Rivaner	17/6	21/6	18/6	22/6	20/6	24/6
Auxerrois	17/6	21/6	18/6	22/6	20/6	23/6
Pinot blanc	17/6	21/6	18/6	22/6	19/6	23/6
Pinot gris	17/6	21/6	18/6	22/6	19/6	23/6
Riesling	18/6	22/6	18/6	23/6	20/6	24/6
Gewürztraminer	18/6	21/6	19/6	23/6	21/6	24/6
Mittelwert aller Rebsorten	17/6	21/6	18/6	22/6	20/6	24/6
Dauer der Blüte (Tage)	5		5		5	

Tabelle 5 - Traubenblüte 1966-2005 (40-jähriger Mittelwerte)

Rebsorte	Frühe Lagen		Mittelfrühe Lagen		Späte Lagen	
	Beginn	Ende	Beginn	Ende	Beginn	Ende
Elbling	20/6	27/6	22/6	29/6	25/6	2/7
Rivaner	20/6	27/6	22/6	29/6	24/6	1/7
Auxerrois	21/6	27/6	23/6	29/6	25/6	2/7
Pinot blanc	21/6	27/6	23/6	29/6	25/6	1/7
Pinot gris	21/6	27/6	22/6	29/6	24/6	1/7
Riesling	21/6	27/6	23/6	29/6	25/6	2/7
Gewürztraminer	20/6	27/6	23/6	29/6	25/6	1/7
Mittelwert aller Rebsorten	20/6	27/6	22/6	29/6	24/6	1/7
Dauer der Blüte (Tage)	7		7		8	

**Zusammenfassung der phänologischen Daten der Reben
für das Weinjahr 2005**

Die nachstehenden Werte beziehen sich auf eine mittelfrühe Lage, welche mit der Rebsorte Rivaner bepflanzt ist.

Zur Berechnung sämtlicher phänologischen Mittelwerte dienten die Daten, welche die Lokalbeobachter der einzelnen Ortschaften dem Weinbauinstitut mitteilten.

Allen Lokalbeobachtern sei an dieser Stelle für Ihre Mühewaltung recht herzlich gedankt!

Tabelle 7 - Zusammenfassung der wichtigsten rebenphänologischen Daten für das Jahr 2005 im Vergleich zum 40-jährigen LMW (1966-2005)

Entwicklungsstadien	2005	LMW 40 Jahre	Abweichung zum LMW in Tage
Knospenschwellen	9/4	15/4	-5
Austrieb	23/4	30/4	-6
4-Blattstadium	7/5	16/5	-8
8-Blattstadium	28/5	2/6	-4
Beginn der Blüte	18/6	22/6	-3
Ende der Blüte	22/6	29/6	-7
Dauer der Blüte (Tage)	5	8	-3
Hang der Trauben	7/7	19/7	-12
Reifebeginn	13/8	19/8	-6
Erntebeginn	21/9	22/9	1

IV. KRANKHEITEN, SCHÄDLINGE

Während der Austriebsphase wurde vermehrt **Knospenfraß** festgestellt. Wirtschaftlicher Schaden entstand an verschiedenen Stellen.

Bedingt durch die feuchte Witterung (17 Regentage im April) und den zögerlichen Austrieb trat die **Phomopsis** vereinzelt stark auf.

Dieses Jahr wurde kein Befall durch den **Roten Brenner** festgestellt.

In Remich wurden in verschiedenen Weinbergen hohe **Wühlmaus**populationen gesichtet.

Seit einigen Jahren nehmen die Absterberscheinungen an Rebstöcken in Folge von **ESCA** und **EUTYPIOSE** rasant zu. Nachdem diese Erkrankungen in den südlichen Weinbaugebieten seit langem weit verbreitet sind, wird ihr Auftreten mit warmem, trockenem Klima in Zusammenhang gebracht. Die Beobachtungen aus der Weinbaupraxis deuten darauf hin, dass neben der Untugend beim Rebschnitt tief in das alte Holz zu schneiden und damit große Infektionsstellen für holzzerstörende Pilze zu schaffen, auch physiologischer Stress von jahrelanger Überbelastung und Trockenheit zum immer rascherem Umgreifen dieser Krankheit führen. **Besonders in diesem Jahr nahmen die wirtschaftlichen Schäden die diese Pilze verursachen erschreckende Ausmaße an.**

Die ersten Primärinfektionen der **Peronospora** fanden am 15. Mai statt. Durch die kalte Witterung waren die Primärinfektionen sehr schwach. Am 29. Mai wurden die ersten Ölflecken aus Remich und Stadtbredimus gemeldet. Das langsame Wachstum der Triebe, die kühlen Nächte, sowie der verstärkte Einsatz systemisch wirkender Pflanzenschutzmittel verhinderten eine Ausbreitung des Peronospora Pilzes. Erst Mitte Juni wurden vermehrt Ölflecken mit Pilzrasen hauptsächlich aus peronosporaanfälligen Lagen (Senken) gemeldet. Ende Juli begünstigten die hohen Niederschlagsmengen und die warmen Nächte eine ungefährliche Ausbreitung der Krankheit an den Gipfeln in einzelnen Lagen. Insgesamt verursachte die Peronospora in diesem Jahr keinen wirtschaftlichen Schaden. Mit einem Qualitätsverlust des Ernteguts ist auch nicht zu rechnen.

Im Monat Juni herrschten ideale Bedingungen für die Entwicklung des **Oidiumpilzes**. Bei trockenem Wetter und hohen Tagestemperaturen war der Oidiuminfektionsdruck hoch. Der erste Oidiumbefall wurde am 20. Juni in einer Driesche in Stadtbredimus (Fels) entdeckt. Das Problem „Oidium“ wird vielfach zu spät wahrgenommen. Die ursprünglichen Infektionen fanden vor, sowie direkt nach der Blüte statt. Einige Betriebe haben aber die Spritzung in die abgehende Blüte nicht termingerecht durchgeführt und teilweise die falschen Produkte, wie z.B. Triazole oder Schwefel verwendet. Mitte Juli verbreiteten sich diese Infektionen in einigen Lagen. In diesem Jahr entstand durch Oidium kein **wirtschaftlicher Schaden**.

Hervorstreichen ist dieses Jahr, dass jede Ortschaft die **Hubschrauberspritzung** mit **75 L/Ha** durchgeführt hat, was zwar keinen deutlichen, aber dennoch einen gewissen Bekämpfungserfolg zur Folge hat. Die Spritzgenossenschaft aus Ehnen hat sogar mit einem Wasseraufwand von **150 L/Ha** gearbeitet. Um einen guten Pflanzenschutz mittels Hubschrauber zu gewährleisten, müssen auch die richtigen Mittel zum richtigen Zeitpunkt angewendet werden.

Gescheinsbefall durch den **Botrytis** (=Traubenfäulnis) wurde nicht festgestellt. Das trockene und hochsommerliche Wetter verhinderte Botrytisinfektionen während der Blüte Ende Juni. Die hohen Niederschläge Ende Juli förderten in einigen Weinbergen das Dickenwachstum der Beeren den Botrytisbefall. Dadurch kam es zum gegenseitigen Abquetschen der Beeren und

zu Fäulnis durch aufgeplatzte Beeren. Am 2. August wurde schon der erste Botrytisbefall bei der Sorte Elbling gemeldet. Hohe Temperaturen trockneten Ende August diese Infektionsherde ein.

Der Mottenflug der **Heuwurmgeneration des Traubenwicklers** begann am 30. April und hielt bis zum 24. Mai an. Der Befall war schwach, in RAK Gebieten bis auf einige Ausnahmen quasi inexistent. Die wirtschaftliche Schadschwelle von 30 Larven pro 100 Gescheine wurde nicht überschritten.

Der **Mottenflug der Sauerwurmgeneration in nicht RAK behandelten Gebieten** begann erst am 28. Juni und war kurzfristig auf hohem Niveau. Zur Bekämpfung dieses Schädlings, insbesondere im Hinblick auf einen möglichen späteren Botrytisbefall, war dieses Jahr aufgrund des kurzen Fluges ein einziger Insektizideinsatz ausreichend. Der Hubschrauber brachte dieses Jahr keine Insektizide aus. Insgesamt gesehen war der Sauerwurmbefall sehr schwach. Da seit 2004 kein ME605 mehr zur Verfügung stand, sondern nur noch Präparate die vorbeugend eingesetzt werden müssen, wurden vorbeugende Präparate gegen den Sauerwurm angewendet. Um eine gute Wirkung solcher Produkte zu gewährleisten, müssen diese Produkte termingerecht ausgebracht werden. Um in den verschiedenen Lagen den richtigen Zeitpunkt zu treffen, konnten die interessierten Winzer die aktualisierten Daten über den Mottenflug in den jeweiligen Ortschaften auf der **Internetseite des Weinbauinstitutes online** abrufen.

Bereits seit 20 Jahren wird die **Konfusionsmethode** auf den Versuchsreblflächen des Weinbauinstitutes erfolgreich in der Praxis ausprobiert. Seit über 10 Jahren wird auch in verschiedenen Ortschaften die Verwirrungsmethode gegen den Traubenwickler angewendet. In diesem Jahr werden insgesamt inklusiv Randbehandlung (5-10%) **1 174 Ha** von 1250 Ha an der Luxemburger Mosel mit der Verwirrungsmethode gegen den Traubenwickler geschützt. Mit diesem hohen Flächenanteil erreicht Luxemburg im Vergleich zu anderen weinproduzierenden Ländern einen sehr guten Wert.

Es wurde kein nennenswerter (über 5%) Sauerwurmbefall in RAK-Gebieten festgestellt.

RAK-behandeltes Gebiet:

Bech/Remich/Wellenstein	275 Ha
Stadtbredimus	117 Ha
Wormeldange	143 Ha
Remerschen	100 Ha
Ahn	105 Ha
Machtum	92 Ha
Niederdonven	60 Ha
Ehnen	70 Ha
Lenningen	10 Ha
Wintringen	56 Ha
Grevenmacher	30 Ha
Schwebsingen	35 Ha
Mertert	54 Ha
IVV Remich	8 Ha
Sonstige	6 Ha

Zur **Überwachung des Konfusionsverfahrens** wird eine in der Schweiz entwickelte Methode empfohlen.

Die schweizerische Methode basiert hauptsächlich auf der Überwachung der ersten Generation des Einbindigen Traubenwicklers. Je nach Befall kann man in RAK-Gebieten anschließend auf die Befallsgefährdung durch den Sauerwurm rückschließen. Wird in dem Konfusionsgebiet ein Heuwurmbefall von über 10% bonitiert, müssen die betroffenen Flächen anschließend zusätzlich mit einem Insektizid präventiv gegen den Sauerwurm behandelt werden. Wurde im vorherigen Jahr in einem RAK-Gebiet ein Sauerwurmbefall von über 5% festgestellt, so empfiehlt sich im darauffolgenden Jahr eine Heuwurmbehandlung.

In der Schweiz wurde anhand eingehender Studien festgestellt, dass unabhängig von der angewendeten Bekämpfungsmethode - Verwirrungstechnik oder klassische Bekämpfung - der Populationsdruck des Traubenwicklers in ähnlicher Weise verläuft. In den meisten Fällen war die Verwirrungstechnik wirksamer als die klassische Bekämpfung durch Insektiziden. Ziel der Methode ist es also die Populationsdichte in RAK-Gebieten abzuschätzen und sie gegebenenfalls mit Hilfe von Insektiziden gezielt so stark zu reduzieren, dass in den folgenden Jahren das Konfusionsverfahren die Traubenwicklerbevölkerung problemlos in Schach halten kann .

Einen schwachen Befall durch **Spinnmilben** wurde nur sehr selten festgestellt. Im gesamten Weinbaugebiet beschränkte sich der starke Befall nur auf einzelne Weinberge, meistens Junganlagen. In diesen Parzellen ist das biologische Gleichgewicht gestört, so dass Nützlinge wie z.B. Raubmilben in diesen Weinbergen fehlen. Falls keine Gegenspieler im Weinberg zu finden sind, haben die Spinnmilben folglich ein leichtes Spiel. **Unverständlich ist das einige Hubschrauberspritzgenossenschaften noch Akarizide mit dem Hubschrauber ausbringen. Akarizide wirken nur bei einem Wasseraufwand von wenigstens 300-400 L Wasser pro ha und sollten außerdem nur bei Befall ausgebracht werden. „Vorbeugende“ Akarizidspritzungen sind sinnlos und schaden der Raubmilbenpopulation.**

Leichter Befall durch **Kräuselmilben** trat stellenweise auf.

Hauptsächlich in Randgebieten bei der Sorte Rivaner kam es zu leichtem **Zikadenbefall**, ohne dass jedoch Schäden entstanden.

Die **Blattgallmilbe** trat dieses Jahr erneut sehr stark auf. Dieser Schädling verursacht aber nur in Ausnahmefällen Schäden.

Trockenstress trat dieses Jahr nicht auf. Leichter **Sonnenbrand** wurde Ende August gemeldet.

Homepage der Protvigne (www.protvigne.org)

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Betriebsleiter oft nicht wussten welche Pflanzenschutzmittel mittels Hubschrauber in den verschiedenen Ortschaften ausgebracht werden. Dieses Problem wurde durch die wirtschaftliche Entwicklung der Betriebe verschärft. Mancher Grossbetrieb welcher seine Weinberge in unterschiedlichen Ortschaften bewirtschaftet, hat diesbezüglich überhaupt keinen Überblick mehr.

Dieser Tatbestand entspricht sicherlich nicht den Grundsätzen des integrierten Weinbaus. Problematisch wird es spätestens beim Resistenzmanagement. Produkte welche schon mittels Hubschrauber ausgebracht wurden, können so unwissentlich noch zusätzlich beim Einsatz von Bodengeräten ausgebracht werden.

Um dieses Problem in den Griff zu bekommen, hat die Protvigne jetzt eine zusätzliche Serviceleistung den Hubschrauberspritzgenossenschaften zur Verfügung gestellt. Es handelt sich hierbei um eine Internetportalseite. Das verwendete Internetportal MAMBO CMS erlaubt den einzelnen Genossenschaften auf der Homepage der Protvigne ihre persönliche Seite zu verwalten. Die Hubschrauberspritzgenossenschaften können dadurch ihre Informationen über die Hubschrauberspritzungen oder die Entwicklung des Krankheitsbefalles jederzeit selbst schreiben und im Internet veröffentlichen. Diese Informationen stehen anschließend jedem Winzer zur Verfügung, unter der Voraussetzung, dass er über einen Internetzugang verfügt. Spezielle Informatikvorkenntnisse sind jedenfalls nicht notwendig.

Dieses Portal ermöglicht auch Fachwissen von Winzer zu Winzer schnell und kostengünstig zu vermitteln. Solche Informationen sind zum Beispiel bei der richtigen Anwendung von Pflanzenschutzmittel von Bedeutung.

Homepage des Weinbauinstitutes (www.ivv.public.lu; www.weinbauinstitut.lu)

Im Rahmen der Initiative eLuxemburg hat die Abteilung Weinbau des Weinbauinstitutes die Homepage des Institut viti-vinicole entworfen. Ziel dieser Homepage ist es, Fachinformationen schnell, aktuell und kostengünstig dem interessierten Winzer zu vermitteln. Die Winzer werden dabei durch ein Newslettersystem per Email auf Neuigkeiten (Rebschutzbericht, Traubenwicklerflug...) aufmerksam gemacht. Mithilfe eines Hyperlinks kann der interessierte Betriebsleiter dann sofort auf die Online-Informationen zugreifen. Diese Homepage ist aber auch das offizielle Aushängeschild unserer Weinbaugesend in deutscher Sprache. Verbesserungsvorschläge seitens der Winzerschaft sind diesbezüglich auch herzlich willkommen.

V. DIE ENTWICKLUNG DER REBFLÄCHEN UND DER BETRIEBE

a) Die Rebflächen (Stand 1. Mai 2005) (1)

Rebsorte	Gesamte bestockte Rebfläche		Fläche im Ertrag		Junganlagen (3)	
	Ha	%	Ha	%	Ha	%
Elbling	128,18	9,86	127,93	10,32	0,25	0,42
Rivaner	384,19	29,55	376,02	30,33	8,17	13,57
Auxerrois	182,54	14,04	171,42	13,83	11,12	18,47
Pinot blanc	140,69	10,82	134,09	10,81	6,60	10,96
Chardonnay	13,90	1,07	12,29	0,99	1,61	2,67
Pinot gris	175,56	13,50	163,51	13,19	12,05	20,02
Pinot Noir	88,32	6,79	82,26	6,63	6,06	10,07
Pinot Noir Précoce	1,10	0,08	0,06	0,00	1,04	1,73
Riesling	162,94	12,53	155,92	12,58	7,02	11,66
Gewürztraminer	17,01	1,31	13,96	1,13	3,05	5,07
St Laurent	1,98	0,15	0,00	0,00	1,98	3,29
Sonstige (2)	3,69	0,28	2,44	0,20	1,25	2,08
Gesamt **	1300,10	100,00	1239,90	100,00	60,20	100,00

b) Vergleich der Bestockung 1985 gegenüber 2005 (20 Jahre)

Rebsorte	1985		2005		Entwicklung seit 1985	
	Ha	%	Ha	%	Ha	%
Elbling	258,78	19,6%	128,18	9,9%	-130,60	-50%
Rivaner	623,00	47,1%	384,19	29,6%	-238,81	-38%
Auxerrois	161,76	12,2%	182,54	14,0%	20,78	13%
Pinot blanc	70,71	5,3%	140,69	10,8%	5,02	4%
Chardonnay	0,00	0,0%	13,90	1,1%	13,90	
Pinot gris	55,32	4,2%	175,56	13,5%	120,24	217%
Pinot noir	0,00	0,0%	88,32	6,8%	88,32	
Riesling	135,67	10,3%	162,32	12,5%	26,65	20%
Gewürztraminer	9,05	0,7%	17,01	1,3%	7,96	88%
Sonstige (2)	8,26	0,6%	6,77	0,5%	-1,49	-18%
Gesamt	1322,55	100%	1299,48	100%	-23	-2%

Traditionell wurde in Luxemburg seit der Römerzeit Heunisch, Elbling sowie Riesling angebaut. Erst nach dem 1. Weltkrieg pflanzte die Winzerschaft vermehrt Rivaner, aber auch Burgundersorten, wie zum Beispiel Auxerrois oder Pinot Blanc an. Noch bis in die 80er Jahren hinein erlebte hauptsächlich der Rivaner seine Blüte und stellte den typischen Luxemburger Weinstil dar. Aromatisch, leicht und trocken passte dieser Wein zu jedem Anlass.

In den letzten 20 Jahren wurde aber für den inländischen Markt die Produktion vermehrt auf Crémant sowie hochwertige trockene Weißweine umgestellt. Im Hinblick auf diese neue Ausrichtung der Weinproduktion, bedurfte es parallel einer Umorientierung des Rebsortenspiegels im Weinberg, weil nicht alle Sorten zur Herstellung dieser Produkte geeignet sind.

Insgesamt blieb das Weinbergsareal seit 20 Jahren auf einer Gesamtfläche von ungefähr 1300 ha konstant. Im Jahr 1985 waren in unserem Weinanbaugebiet noch 67% der Rebfläche mit den Rebsorten **Rivaner und Elbling** bepflanzt. Dieser Anteil betrug im Jahre 2005 nur noch 40%. Der Anteil der **Burgundersorten** verdoppelte sich im gleichen Zeitrahmen dabei auf rund 46% der Anbaufläche.

Ein großer Teil der Burgundersorten eignen sich dabei vorzüglich zur Herstellung von spritzigen Crémants, wobei oft als Cuvéepartner der Riesling hinzukommt. Dies erklärt die Zunahme der Anbaufläche der Rebsorten Auxerrois, Pinot blanc, Chardonnay sowie Pinot Noir. Pinot Gris verzeichnete dabei eher Zuwächse im Segment der hochwertigen „Grand Premier Cru“ Stillweine.

Hochwertige Rieslingsweine und, die im amerikanischen Kultfilm „Sideways“ viel gepriesene Sorte Pinot Noir liegen auch international derzeit voll im Trend. Deren Absatz müsste also auch weiterhin abgesichert sein. Für trockene Rivanerweine scheint in Belgien und Rheinland-Pfalz eine gewisse Nachfrage zu bestehen.

d) Die Bewirtschaftungsbetriebe: Stand am 1. August 2005

Ortschaften 01.08.2005	(1) Zahl der Betriebe	Zahl der Parzellen	(2) Bestockte Rebfläche (ha)	Betriebe nach Größenordnung					
				(1)	- 1 ha (2)	+ 1 – 3 ha (1)	(2)	+ 3 ha (1)	(2)
Schengen	20	436	95,84	3	1,00	4	6,12	13	88,72
Remerschen	41	729	126,92	18	7,05	5	8,16	18	111,71
Wintringen	14	241	42,23	7	1,91	2	4,81	5	35,51
Schwebsingen	27	341	63,79	13	4,49	6	9,29	8	50,01
Bech-Kleinmacher	35	478	110,33	13	4,71	5	10,25	17	95,37
Wellenstein	26	247	60,44	13	6,92	4	6,73	9	46,79
Remich	34	294	84,21	21	8,27	4	7,49	9	68,45
Stadtbredimus	24	411	76,08	10	3,25	6	12,13	8	60,70
Greiweldingen	23	222	46,02	16	6,69	1	1,57	6	37,76
Ehnen	26	272	58,18	14	4,52	6	12,52	6	41,14
Ober-Wormeldingen	14	111	26,90	7	3,24	4	6,86	3	16,80
Wormeldingen	38	305	63,96	25	8,54	5	11,54	8	43,88
Ahn	16	252	91,58	2	0,86	1	2,30	13	88,42
Machtum	25	226	79,37	12	3,06	3	6,43	10	69,88
Grevenmacher	22	320	101,96	9	2,04	4	5,98	9	93,94
Mertert	6	75	39,90	1	0,08	1	1,18	4	38,64
Wasserbillig	4	5	0,71	4	0,71	-	-	-	-
Rosport	2	8	1,91	1	0,41	1	1,50	-	-
Niederdonven	15	144	51,40	10	4,30	-	-	5	47,10
Oberdonven	3	21	7,94	2	1,32	-	-	1	6,62
Gostingen	7	35	6,65	4	1,80	3	4,85	-	-
Lenningen	10	18	5,58	9	4,03	1	1,55	-	-
Bous	11	92	15,14	8	4,21	1	1,08	2	9,85
Erpeldingen	5	53	9,61	3	0,67	1	2,52	1	6,42
Rolling	2	43	7,69	-	-	1	2,22	1	5,47
Elvingen	1	3	0,22	1	0,22	-	-	-	-
Ellingen	5	81	18,54	1	0,23	2	4,14	2	14,17
Mondorf	4	42	7,00	3	0,58	-	-	1	6,42
Total	460	5.505	1.300,10	230	85,11	71	131,22	159	1.083,77

e) Betriebszahl und bewirtschaftete Rebfläche am 1. August 2005

Rebfläche	Betriebe		Bewirtschaftete Rebfläche		Durschnittl. Fläche/Betrieb
	Anzahl	%	ha	%	ha
< 1 ha	230	50,00	85,11	6,55	0,37
1 - 3 ha	71	15,43	131,22	10,09	1,85
> 3 ha	159	34,57	1083,77	83,36	6,82
Gesamt	460	100,00	1 300	100,00	2,83

f) Entwicklung der Betriebszahl und der bewirtschafteten Rebfläche im Zeitraum 1985-2005 (20 Jahre)

Rebfläche	Anzahl der Betriebe		Abweichung zu 1985	Bewirtschaftete Rebfläche		Abweichung zu 1985	Durchschnittl. Fläche/Betrieb	
	1985	2005		(ha)			(ha)	
	1985	2005		1985	2005		1985	2005
< 1 ha	620	230	-390	213	85,11	-128	0,34	0,37
1 - 3 ha	234	71	-163	435	131,22	-304	1,86	1,85
> 3 ha	155	159	4	674	1083,77	410	4,35	6,82
Gesamt	1009	460	-549	1322	1300,1	-22	1,31	2,83

g) Verteilung des Rebareals 2005

Anteil an der gesamten Rebfläche	1985 (1)		2005	
	Ha	%	ha	%
Winzergenossenschaften	959,66	73,1%	800,9	61,6%
Selbstvermarktende Winzer	362,7	27,6%	283,4	21,8%
An den Weinhandel abgelieferte Trauben		0,0%	215,8	16,6%
Insgesamt	1 313	100	1300,1	100

(1) 1985 wurden die selbstvermarktenden Winzer, der Weinhandel und die nicht selbstvermarktenden Winzer zusammen erfasst.

VII. ERNTEMENGEN

a) Erntergebnisse 2005

Rebsorte	Ertrag * (hl)	Hektar im Ertrag *	Hektoliter pro Hektar	Gruppierung hl/ha
Elbling	18 030	128,60	140,20	124,38
Rivaner	44 733	376,02	118,96	
Auxerrois	15 811	171,42	92,24	98,65
Chardonnay	1 140	12,29	92,76	
Pinot blanc	16 399	134,09	122,30	
Pinot gris	16 740	163,51	102,38	
Pinot noir	7 547	82,26	91,75	
Riesling	13 872	155,97	88,94	
Gewürztraminer	871	13,96	62,39	
Sonstige	223	2,50	89,20	
Gesamt	135 366	1 240,62	109,11	

* : Inklusiv der Rebflächen, welche von deutschen Betrieben in Luxemburg bewirtschaftet werden und deren Trauben in Luxemburg verarbeitet werden.

b) Die Erntemengen der letzten 10 Jahre

Jahrgang	Elbling	Rivaner	Rivaner + Elbling	Edelsorten		Gesamt hl
	hl	hl	%	hl	%	
1996	21 949	59 115	64%	46 553	36%	127 617
1997	13 870	23 694	50%	37 144	50%	74 708
1998	26 963	66 773	59%	65 975	41%	159 711
1999	26 925	73 724	55%	83 628	45%	184 277
2000	17 635	48 412	50%	65 884	50%	131 931
2001	18 277	53 011	53%	63 538	47%	134 826
2002	20 834	57 424	51%	75 614	49%	153 872
2003	13 728	48 624	51%	60 733	49%	123 085
2004	20 467	59 098	51%	76 263	49%	155 828
2005	18 030	44 733	46%	72 603	54%	135 366
Mittelwerte						
1996-2005	19 868	53 461	53%	63 926	46%	138 122
2001-2005	18 267	52 578	50%	69 750	50%	140 595

In den letzten 10 Jahren nahm der Erntemengenanteil der Sorten Rivaner und Elbling stetig ab. Trotzdem stellen diese beiden Sorten noch immerhin über die Hälfte der Luxemburger Weinproduktion dar.

c) Die Hektarerträge seit 1966 (Hl/Ha)

Jahrgang	Elbling	Rivaner	Auxerrois	Pinot blanc	Chardonnay	Pinot gris	Pinot noir	Riesling	Gewürztraminer	Sonstige	Mittelwert
1966 - 75	164	129	105	111		70		85	52	64	130
1976 - 85	141	109	94	105		83		88	55	64	110
1986 - 95	152	141	112	124		110	94	99	77	74	130
1996	117	118	84	78	47	67	60	78	47	32	98
1997	79	49	43	65	53	65	56	64	29	39	58
1998	163	142	117	103	74	87	69	102	67	60	123
1999	164	162	123	103	146	123	106	110	89	83	141
2000	109	109	97	102	96	87	81	95	64	72,2	101
2001	117	122	105	107	85	83	83	72	48	69	104
2002	145	140	121	120	96	99	90	98	73	12	121
2003	101	123	83	100	66	80	62	92	46	22	98
2004	152	153	118	116	111	100	93	97	72	27	125
2005	140	119	92	122	93	102	92	89	62	89	109
Mittelwert pro Rebsorte 2001-2005	131	131	104	113	90	93	84	89	60	44	111
LMW pro Rebsorte seit 1966	147	126	102	112	85	88	86	90	61	64	114,4613
Abweichung zum LMW (hl/ha)	-7	-7	-10	11	8	14	6	-1	1	26	-5

d) Die Mostausbeute (kg Trauben/hl Most)

Jahrgang	Elbling	Rivaner	Auxerrois	Pinot blanc	Chardonnay	Pinot gris	Pinot noir	Riesling	Gewürztraminer	Sonstige	Mittelwert
2005	135	136	141	138	133	139	136	149	151	136	139
MW 1983-05	129	132	133	133	60	135	65	139	142	132	134

e) Bruttoerlös pro Hektar nach Traubensorten im Jahr 2005

Rebsorte	Ernte Kg/Ha	Mittel most gewicht 2005	Preis 2005 Euro/kg	Brutto-Erlös pro Rebsorte im Ertrag €
Elbling	18983	70,00	0,7189	13 647
Rivaner	16227	74,00	0,7189	11 665
Auxerrois	12968	83,00	1,0340	13 409
Pinot blanc	16828	78,00	1,0712	18 026
Chardonnay	12328	86,00	1,1207	13 816
Pinot gris	14241	85,00	1,3190	18 784
Pinot noir	12496	86,00	1,4130	17 657
Riesling	13252	82,00	1,3190	17 480
Gewürztraminer	9421	95,00	1,3190	12 427
Mittelwert	15 121	75		14 767

VIII. DIE QUALITÄT

a) Durchschnittliche Mostgewichte, Mostsäuren und Reifegrade

Rebsorte	° Oechsle			g/l Mostsäure			Reifegrad		
	2005	MW 66-05	Unters.	2005	MW 66-05	Unters.	2005	MW 66-05	Unters.
Elbling	70	59	11	9,6	12,3	-2,7	73	48	25
Rivaner	74	62	12	7,0	8,6	-1,6	106	72	34
Auxerrois	83	70	13	6,8	8,6	-1,8	122	82	41
Pinot blanc	78	70	8	8,9	10,8	-1,9	88	65	23
Chardonnay **	86	81	5	8,9	9,4	-0,5	97	86	10
Pinot gris	85	75	10	7,9	10,0	-2,1	108	75	33
Pinot noir *	86	79	7	8,8	9,9	-1,1	98	79	19
Riesling	82	70	12	9,9	12,8	-2,9	83	55	28
Gewürztraminer	95	78	17	6,1	8,5	-2,4	156	92	64

Chardonnay ** MW = 10ahre 1996-2005 (10 Jahre)

Pinot noir * MW = 15 Jahre 1991-2005 (15 Jahre)

Reifegrad : (°Oechsle x 10) : Mostsäure (gr/l)

b) Die Qualitätsprüfung der Weine

Übersicht seit 1986

Jahrgang	Ernte HI	Tafelweine und nicht angestellte Weine		Marque nationale		Vin classé		Premier Cru		Grand Premier Cru	
		HI	%	HI	%	HI	%	HI	%	HI	%
1986	159,660	28,897	18.1	98,884	61.9	10,595	6.6	5,473	3.4	15,811	9.9
1987	142,643	19,431	13.6	98,285	68.9	8,606	6.0	3,293	2.3	13,028	9.1
1988	142,830	18,349	12.8	94,951	66.5	8,670	6.1	6,630	4.6	14,230	10.0
1989	232,051	41,253	17.8	152,448	65.7	13,641	5.9	7,636	3.3	17,080	7.4
1990	151,120	18,219	12.1	96,942	64.1	10,778	7.1	5,315	3.5	19,866	13.1
1991	85,713	18,095	21.1	48,513	56.6	7,226	8.4	5,594	6.5	6,285	7.3
1992	271,227	114,229	42.1	119,863	44.2	9,848	3.6	9,564	3.5	17,653	6.5
1993	169,268	45,699	27.0	90,137	53.3	11,257	6.7	7,494	4.4	14,681	8.7
1994	174,998	50,718	29.0	101,382	57.9	4,002	2.3	8,596	4.9	11,893	6.8
1995	149,654	15,237	10.2	99,777	66.7	8,863	5.9	7,561	5.1	18,216	12.2
1996	127,617	25,639	20.1	63,516	49.8	11,734	9.2	3,461	2.7	23,267	18.2
1997	74,708	7,774	10.4	36,621	49.0	8,419	11.3	1,606	2.1	20,288	27.2
1998	159,711	35,824	22.4	76,100	47.6	13,258	8.3	4,548	2.8	29,981	18.8
1999	184,277	38,769	21.0	93,001	50.5	14,657	8.0	6,009	3.3	31,841	17.3
2000	131 931	30,525	23.1	62,733	47.5	12,879	9.8	5,715	4.3	20,079	15.2
2001	134 826	30 784	22,8	66 654	49,5	11 028	8,2	3 525	2,6	22 835	16,9
2002	153 872	25 477	16,6	77 628	50,5	11 482	7,5	2 780	1,8	36 505	23,6

IX. ERGEBNISSE DER MOSTUNTERSUCHUNGEN DES JAHRGANGS 2005

Insgesamt wurden vom Weinbauinstitut 2.020 Mostproben untersucht, welche einer Erntemenge von 134.395 Hektoliter entsprechen. In Anbetracht der tatsächlichen Weinernte von 135.366 Hektoliter wurden 99,3 % der Gesamternte erfasst. Sämtliche Mostproben wurden auf den Oechslegrad, pH-Wert und Gesamtsäure untersucht. Nachfolgende Tabellen geben eine Übersicht über die Klassifizierung der untersuchten Menge nach Mostgewicht und Gesamtsäure in Prozent.

a) Lesedaten des 2005er Herbstes

Traubensorte	Lesebeginn	Periode der Hauptlese	Leseschluss
Elbling	24/9	24/9 – 5/10	5/10
Rivaner	19/9	20/9 – 28/9	28/9
Auxerrois	21/9	22/9 – 4/10	9/10
Pinot blanc	26/9	26/9 – 10/10	12/10
Pinot gris	22/9	28/9 – 10/10	4/10
Pinot noir	22/9	27/9 – 7/10	7/10
Chardonnay	23/9	4/10 – 7/10	11/10
Gewürztraminer	3/10	3/10 – 6/10	11/10
Riesling	5/10	6/10 – 13/10	14/10

Lesedaten von “Vendanges tardives”; “Vin de glace” und “Vin de paille” sind hierbei nicht berücksichtigt.

b) Lesedauer

Jahr	Beginn	Ende	Dauer (Tage)
1981	18.09	21.10	34
1982	18.09	22.10	35
1983	21.09	25.10	35
1984	03.10	06.11	35
1985	26.09	30.10	35
1986	22.09	23.10	32
1987	01.10	07.11	38
1988	13.09	31.10	39
1989	14.09	14.10	31
1990	18.09	23.10	36
1991	25.09	22.10	28
1992	17.09	22.10	36
1993	13.09	29.10	37
1994	15.09	03.11	49
1995	21.09	25.10	34
1996	02.10	04.11	34
1997	22.09	30.10	39
1998	28.09	05.11	39
1999	20.09	28.10	38
2000	18.09	30.10	42
2001	24.09	05.11.	43
2002	19.09.	29.10.	41
2003	03.09.	16.10.	39
2004	30.09.	03.11.	35
2005	19.09.	14.10.	26
LMW	22.09.	27.10.	36

LMW = Mittelwert

c) Klassifizierung der untersuchten Moste nach Mostgewichten in Prozent

Sorte	Anzahl der untersuchten Proben	Untersuchte Menge in Hl	Grad Oechsle									
			60-64 %	65-69 %	70-74 %	75-79 %	80-84 %	85-89 %	90-94 %	95-99 %	100-104 %	> 104 %
Elbling	170	18030	0.8	42.7	49.5	5.9	1.1	-	-	-	-	-
Rivaner	342	44487	0.4	1.9	64.4	31.2	1.9	0.2	-	-	-	-
Auxerrois	256	15247	-	-	2.2	15.1	60.5	16.5	4.1	1.4	0.1	0.1
Pinot Blanc	254	16399	-	2.7	17.0	54.6	17.7	4.2	3.7	-	0.1	-
Chardonnay	47	1140	-	-	-	1.7	22.2	63.3	10.5	2.2	0.1	-
Pinot Gris	330	16740	-	-	-	12.5	37.3	35.7	10.7	3.4	0.3	0.1
Riesling	372	13872	0.9	-	2.2	29.9	46.8	14.1	5.3	0.6	0.1	0.1
Gewürztraminer	51	849	-	-	-	-	6.4	1.7	43.7	31.6	15.8	0.8
Pinot Noir	189	7547	-	-	0.2	3.8	23.3	63.6	7.8	1.3	-	-

d) Klassifizierung der untersuchten Moste nach Gesamtsäure in Prozent

Sorte	Anzahl der untersuchten Proben	Untersuchte Menge in Hl	Gesamtsäure in G/L					
			4,0-5,9 %	6,0-7,9 %	8,0-9,9 %	10,0-11,9 %	12,0-13,9 %	14,0-15,9 %
Elbling	170	18030	-	0.6	75.7	23.7	-	-
Rivaner	342	44487	1.5	97.6	0.8	0.1	-	-
Auxerrois	256	15247	8.8	87.5	3.8	-	-	-
Pinot Blanc	254	16399	-	8.4	84.8	6.8	-	-
Chardonnay	47	1140	-	9.6	78.4	12.0	-	-
Pinot Gris	330	16740	0.2	59.2	39.9	0.7	-	-
Riesling	372	13872	-	2.3	55.9	40.8	1.1	-
Gewürztraminer	51	849	42.0	58.0	-	-	-	-
Pinot Noir	189	7547	0.3	12.3	82.2	5.2	-	-

e) Gesamtübersicht

Sorte	Weinernte in Hl	Probenanzahl	Untersuchte Menge in Hl	Prozentualer Anteil an der Gesamternte	Mittleres Mostgewicht Grad Oechsle	Mittlere Gesamtsäure In g/l
Elbling	18030	170	18030	13,32%	70	9,6
Rivaner	44733	342	44487	33,05%	74	7
Auxerrois	15811	256	15247	11,68%	83	6,8
Pinot Blanc	16399	254	16399	12,11%	78	8,9
Chardonnay	1140	47	1140	0,84%	86	8,9
Pinot Gris	16740	330	16740	12,37%	85	7,9
Riesling	13872	372	13872	10,25%	82	9,9
Gewürztraminer	871	51	849	0,64%	95	6,1
Pinot Noir	7547	189	7547	5,58%	86	8,8
Sonstige	223	9	84	0,16%	81	7,5
Total :	135366	2020	134395	1	75	9

f) „Vendanges tardives“ – „Vin de glace“ – „Vin de paille“

	Vendanges tardives			Vin de glace			Vin de paille		
Sorte	Mittleres Mostgewicht °Oe	Mittlere Gesamtsäure G/L	Liter	Mittleres Mostgewicht °Oe	Mittlere Gesamtsäure G/L	Liter	Mittleres Mostgewicht °Oe	Mittlere Gesamtsäure G/L	Liter
Auxerrois	115	6.6	1070	*	*	*	154	4.7	1361
Pinot Blanc	143	13.0	155	-	-	-	-	-	-
Pinot Gris	121	9.0	1740	-	-	-	175	9.2	280
Riesling	100	9.2	23345	135	8.7	1501	*	*	*
Gewürztraminer	112	5.9	3700	*	*	*	169	5.1	590
Total:	115	8.1	30010	135	8.7	1501	162	5.5	2231

* : nicht erlaubt

- : nicht geerntet

X. GESAMTÜBERSICHT DER 2005ER ERNTE

	Elbling	Rivaner	Auxerrois	Chardonnay	Pinot blanc	Pinot gris	Pinot noir	Riesling	Gewürztraminer	Autres	Total
(1) Ernte 2005 (hl)	18 030	44 733	15 811	1 140	16 399	16 740	7 547	13 872	871	223	135 366
% Anteil der Gesamternte	13%	33%	12%	1%	12%	12%	6%	10%	0,6%	0,2%	100%
(2) Rebfläche im Ertrag (ha)	128,60	376,02	171,42	12,29	134,09	163,51	82,26	155,97	13,96	2,50	1 240,62
(3) Hektarertrag (hl/ha)	140,20	118,96	92,24	92,76	122,30	102,38	91,75	88,94	62,39	89,20	109,11
(4) kg Trauben/1000 Liter	1 354	1 364	1 406	1 329	1 376	1 391	1 362	1 490	1 510	1 364	1 384
Ernte in kg Trauben	2 441 262	6 101 581	2 223 027	151 506	2 256 502	2 328 534	1 027 901	2 066 928	131 521	30 417	18 759 180
(3) Hektarertrag (kg/ha)	18 983	16 227	12 968	12 328	16 828	14 241	12 496	13 252	9 421	12 167	15 121
(5) Traubenpreis/kg ohne MWSt (€)	0,7189	0,7189	1,0340	1,1207	1,0712	1,3190	1,4130	1,3190	1,3190	0,7189	
(6) Wert der gesamten Ernte (€)	1 755 023	4 386 427	2 298 610	169 793	2 417 165	3 071 336	1 452 425	2 726 278	173 476	21 867	18 472 400
(7) Wert der Ernte nach HHE (€)	1 721 948	4 386 427	2 298 610	169 793	2 298 598	3 071 336	1 452 425	2 726 278	173 476	21 867	18 320 757
Umsatz /ha nach HHE (€)	13 390	11 665	13 409	13 816	17 142	18 784	17 657	17 480	12 427	8 747	14 767
(8) Mittelmostgewicht (°Oe)	70	74	83	86	78	85	86	82	95	81	75
(9) Mittelwert Mostsäure (g/l)	9,6	7,0	6,8	8,9	8,9	7,9	8,8	9,9	6,1	7,5	9,0
Untersuchte Mostmenge (hl)	18 030	44 487	15 247	1 140	16 399	16 740	7 547	13 872	849	84	134 395
% Anteil der Ernte	100,0%	99,5%	96,4%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	97,5%	100,0%	100,0%

- (1) - Ernte (hl) : Erntemeldung 2005
- (2) - Inklusiv Rebfläche welche in Luxemburg von ausländischen Betrieben bewirtschaftet wird.
- (3) - Hektarertrag(hl/ha)(kg/ha) : Errechnet gemäss Angaben Weinbaukataster; Stand 1.05.2003
- (4) - Kg Trauben für 100 l : Angaben der Genossenschaftskellereien
- (5) - Traubenpreis (fr/kg) : Traubenpreise 2005er Ernte, Basis Mittelmostgewicht der einzelnen Rebsorten. Vereinbarung zwischen selbstvermarktenden Winzer und Weinhandel.
- (6) - Wert der gesamten Ernte : Ernte kg Trauben x Traubenpreise 2005 er Ernte
- (7) - Wert der Ernte nach HHE : Hektarhöchstertrag x Traubenpreise 2005er Ernte
- (8) - Mittmostgewicht (°Oe) : Mostuntersuchungen welche am Weinbauinstitut durchgeführt wurden.
- (9) - Mittelwert Mostsäure (g/l) : Mostuntersuchungen welche am Weinbauinstitut durchgeführt wurden.

XI . DIE WEINERNTEN DER LETZTEN 30 JAHRE

Erntejahr		Erntemenge hl/Jahr
1976		128 000
1977		155000
1978	Schlechtes Blühwetter	72 230
1979	Winterfrost	62 590
1980	Schlechtes Blühwetter	50 139
1981	Frühjahrsfrost, schlechtes Blühwetter	96 847
1982		256462
1983		184 533
1984		152 250
1985		107 000
1986		159 660
1987		142643
1988		142 830
1989		232 051
1990		151 120
1991	Frühjahrsfrost	85 713
1992		271227
1993		169 268
1994		174 998
1995		149 654
1996	Trockenheit	127 617
1997	Winter- und Spätfrost, sowie schlechtes Blühwetter	74 708
1998		159 711
1999		184 277
2000	Hagelschäden	131 931
2001		134 826
2002	Guter Gesundheitszustand der Trauben	153 872
2003	Extrem heisser Sommer; Lesebeginn: 3.9.	123 085
2004	Kalt-Nasse Blüte, Sonniger September	155 828
2005	Hohe Qualitäten, harmonische Säure	135 366

3-jähriger Mittelwert :	2003 – 2005	(hl/Jahr)	138 093
5-jähriger Mittelwert :	2001 – 2005	(hl/Jahr)	140 595
10-jähriger Mittelwert :	1996 – 2005	(hl/Jahr)	138 122
20-jähriger Mittelwert :	1986 – 2005	(hl/Jahr)	153 019
30-jähriger Mittelwert :	1976 - 2005	(hl/Jahr)	144 181

XII. EXPORT, BESTAND UND VERKAUF VON INLÄNDISCHEN WEINBAUERZEUGNISSEN IM WEINJAHR 2004/2005

a) Export von inländischen Weinbauerzeugnissen gegliedert nach Ländern in HI

Land	2001/2002	2002/2003	2003/2004	2004/2005
Belgien	44.079	44.532	49.949	48.131
Holland	388	399	402	190
Deutschland	1.960	2.028	8.368	3.533
Frankreich	3.562	3.460	3.170	3.529
Andere	147	157	245	249
TOTAL	50.136	50.576	62.134	55.632

b) Export von inländischen Weinbauerzeugnissen gegliedert nach Produkten in HI

Produkt	2001/2002	2002/2003	2003/2004	2004/2005
Tafelwein	7.306	8.423	17.082	9.496
Qualitätswein	34.172	33.121	34.569	35.317
Perlwein	5.804	5.605	5.136	5.448
Crémant und Schaumwein	2.849	3.417	5.339	5.345
Traubensaft	5	10	8	26
TOTAL	50.136	50.576	62.134	55.632

c) Bestände von inländischen Weinbauerzeugnissen zum 31.7.2005 nach Sorten und Produkten in HI

Elbling	19.445
Rivaner	54.395
Auxerrois	17.752
Pinot blanc	15.663
Pinot gris	20.885
Riesling	17.278
Gewürztraminer	912
"Pinot"	2.120
Pinot noir	7.172
Andere	3.326
Most und Traubensaft	394
Schaumwein und Crémant	32.162
Perlwein	2.928
TOTAL	194.432

d) Bestand von inländischen Weinbauerzeugnissen zum 31. Juli (Hl)

Produkt	2001	2002	2003	2004	2005
Wein, Perlwein, Crémant + andere in hl	184.346	181.346	201.548	175.204	194.432

e) Export von Luxemburger Qualitätsweinen gegliedert nach Sorten, Ländern und Qualitätsstufen in Hl

Weinjahr 2004/2005

Sorten		Belgien	Holland	Deutschland	Frankreich	Andere Länder der EU	Drittländer	TOTAL
Elbling		1.053	3	596	11	1	1	1.665
Rivaner	1.	20.739	22	161	277	22	6	21.227
	2.	154	6	47	13	25	1	246
Auxerrois	1.	710	24	214	69	3	4	1.024
	2.	2	-	14	-	-	-	16
	3.	329	2	-	2	-	-	333
	4.	102	29	96	25	5	4	261
Pinot Blanc	1.	621	7	71	28	3	2	732
	2.	-	-	-	-	-	-	-
	3.	711	5	-	1	-	-	717
	4.	123	13	50	20	2	11	219
Pinot Gris	1.	1.904	13	57	25	10	8	2.017
	2.	-	-	-	-	-	-	-
	3.	1.694	-	-	1	-	2	1.697
	4.	383	11	82	31	11	13	531
Riesling	1.	948	4	90	335	3	4	1.384
	2.	3	1	8	-	-	-	12
	3.	453	-	2	-	-	-	455
	4.	71	4	61	26	50	10	222
Gewürz- traminer	1.	5	2	3	40	-	-	50
	2.	-	-	-	-	-	-	-
	3.	-	-	-	-	-	-	-
	4.	8	4	7	4	5	-	28
Pinot	1.	2.299	-	-	4	-	-	2.303
Pinot Noir	1.	51	8	47	28	9	3	146
Andere	-	9	2	14	6	-	1	32
TOTAL		32.372	160	1.620	946	149	70	35.317

- 1. = Marque Nationale
- 2. = Vin classé
- 3. = Premier cru
- 4. = Grand premier cru

f) Verbrauch von inländischem Wein nach Sorten im Weinjahr 2004/2005 (HI)

Produkt	Bestand 31.07.2004	Ernte 2004	Gesamt (*)	Bestand 31.07.2005	
Elbling	17.061	20.467	37.528	19.445	18.083
Rivaner	48.286	59.098	107.384	54.395	52.989
Auxerrois	14.792	19.642	34.434	17.752	16.682
Pinot blanc	13.245	15.521	28.766	15.663	13.103
Pinot gris	18.608	16.125	34.733	20.885	13.848
Pinot noir	6.701	7.391	14.092	7.172	6.920
Riesling	17.004	15.278	32.282	17.278	15.004
Gewürztraminer	761	991	1.752	912	840

* Bestand 31.07.2004 und Ernte 2004

** Verkauf als Wein oder Verbrauch zur Herstellung von anderen Weinbauprodukten

g) Verkauf von inländischen Weinbauerzeugnissen im Inland (HI)

Produkt	2001/2002	2002/2003	2003/2004	2004/2005
Wein, Perlwein, Crémant + Andere	87.690	83.094	87.295	80.968

h) Verkauf pro Einwohner von Luxemburger Weinbauerzeugnissen im Inland (HI)

Produkt	2001/2002	2002/2003	2003/2004	2004/2005
Wein, Perlwein, Crémant + andere	19.9	18.7	19.3	17.9

XIII. INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	
I. Die Witterung während des Weinjahres 2005	2
a) Lufttemperaturen	2
b) Warme und kalte Tage	4
c) Bodentemperaturen	6
d) Vergleich der Niederschläge 2005 zum LMW 1966-2005	6
e) Windrichtungen	9
II. Vegetationsverlauf	10
III. Die phänologische Daten der Reben	12
IV. Krankheiten, Schädlinge, Schädigungen	15
V. Entwicklung der Rebflächen und der Betriebe	19
a) Rebflächen 2005	19
b) Vergleich der Bestockung 1985 zu 2005	19
c) Rebflächen nach dem Alter der Rebstöcke	21
d) Bewirtschaftungsbetriebe 2005	22
e) Gesamtübersicht: Betriebszahl und bewirtschaftete Rebfläche	24
f) Entwicklung der Betriebszahl und der bewirtschafteten Rebfläche 1985 zu 2005	24
g) Verteilung des Rebareals 2005	24
VII. Erntemengen	25
a) Ernteergebnisse 2005	25
b) Erntemengen der letzten 10 Jahre	25
c) Hektarerträge seit 1966	26
d) Mostausbeute	27
e) Bruttoerlös pro Hektar nach Traubensorten im Jahr 2005	27
VIII. Qualität	28
a) Durchschnittliche Mostgewichte, Mostsäuren und Reifegrade	28
b) Qualitätsprüfung der Weine (Übersicht seit 1986)	29
IX. Ergebnisse der Mostuntersuchungen des Jahrgangs 2005	30
a) Lesedaten des 2005er Herbstes	30
b) Lesedauer	30
c) Klassifizierung der untersuchten Moste nach Mostgewichten in Prozent	31
d) Klassifizierung der untersuchten Moste nach Gesamtsäure in Prozent	32
e) Gesamtübersicht	33
f) «Vendanges tardives» - «Vin de glace» - Vin de paille»	34
X. Gesamtübersicht der 2005er Ernte	35
XI. Die Weinernten der letzten 30 Jahre	36
XII. Export, Bestand und Verkauf von inländischen Weinbauerzeugnissen im Weinjahr 2004/2005	37
a) Export von inländischen Weinbauerzeugnissen gegliedert nach Ländern in HI.	37
b) Export von inländischen Weinbauerzeugnissen gegliedert nach Produkten in HI.	37
c) Bestände von inländischen Weinbauerzeugnissen nach Sorten und Produkten in HI.	37
d) Bestand von inländischen Weinbauerzeugnissen zum 31. August.	38
e) Export von Luxemburger Qualitätsweinen in HI.	38
f) Verbrauch von inländischem Wein nach Sorten im Weinjahr 2004/2005	39
g) Verkauf von inländischen Weinbauerzeugnissen im Inland	39
h) Verkauf pro Einwohner von Luxemburger Weinbauerzeugnissen im Inland	39
XIII. Inhaltsverzeichnis	40